



Protestantische Kirchengemeinde Hambach

www.pauluskirche-hambach.de

INFORMATIONEN | THEMEN | TERMINE

PAULUSBOTE

Nr.3 (190) 45. Jahrgang | Juni 2026 - August 2026



unterwegs

Liebe Gemeinde,

die meisten von uns sind gerne unterwegs. Gerade in den warmen Sommermonaten verspüren viele den Drang, die Koffer zu packen und sich auf eine Reise zu begeben. Dabei locken Sonne, Strand und Meer genauso wie Berge, Wälder und Flusslandschaften; die sportliche Actiontour oder der informative Städtetrip ebenso wie die entspannende Wellnessoase. Für jeden Geschmack und jedes Alter gibt es passende Angebote und Ideen. Und für all diejenigen, die zuhause „auf Balkonien“ bleiben, bieten die Natur und Region vielfältige Anregungen für Genuss, Müßiggang und Unterhaltung.

Doch was bedeutet „unterwegs sein“ für und in unserem Alltag?

Im Grunde sind wir doch alle jeden Tag „unterwegs“: Unterwegs auf der großen Reise, die Leben heißt. Manche der Wege, die wir dabei beschreiten, sind z. B. durch unsere Herkunft schon vorgegeben; andere können wir nach eigenen Interessen und Möglichkeiten selbst einschlagen und unserem Leben damit eine ganz persönliche Richtung und Ausprägung geben.

Auch unsere Paulusgemeinde ist seit ihrer Gründung stetig „unterwegs“, mal auf geraden, mal auf eher gewundenen Pfaden. Doch dank vieler Menschen, die sich mit guten Ideen und Engagement einsetzen, lebt unsere Gemeinde. Und damit dies auch in Zeiten von „Transformationsprozess“ und Mitgliederschwund so bleibt, möchten wir Sie alle herzlich einladen, sich aktiv einzubringen. Lassen Sie uns auch in Zukunft gemeinsam unterwegs sein!



Ihre Bettina Ebbinghaus-Hoffmann und Ina Balke

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Pfarrers Eck	3
Berichtsgottesdienst	4
Konfirmation	5
Sommerkirche	5
Schwester Gisela Bühler	6
Unterwegs in der Bibel	8
Geburtstage	10
Gesucht: Alte Fotos+Geschichten	11
Bericht aus dem Presbyterium	12
Paulchens Seite	13
Kinderkirche	15
LUV Glaubenskurs	15
Osterlager Pfadfinder	16
Jugendbuchtip	16
Orgelkonzert	17
Entschuldigung	18
Freud und Leid	18
Pauluskindergarten	19
Gottesdienste	20
Pinnwand	21
Termine	22
Was bei uns läuft/Adressen	23

Eine kleine Spende für den Erhalt des PAULUSBOTEN?

Prot. Verwaltungsamt Neustadt/Weinstr.
 IBAN DE 08 5465 1240 1000 4249 01
 Stichwort
 ‚PAULUSBOTE Hambach‘



Liebe Neuzugezogene

in Hambach und auf der Hambacher Höhe, wir begrüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen, dass Sie sich schnell hier einleben. Pfarrer Oliver Jaehn, das Presbyterium und die ganze Gemeinde freuen sich, Sie kennenzulernen!

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein Tourist macht Station in einem Kloster. Er wird freundlich aufgenommen, und man bietet ihm eine Mönchszelle als Schlafquartier an. Darin stehen nur ein Bett und ein Stuhl. In der Tür fragt der Tourist erstaunt: „Wo sind Ihre Möbel?“ „Wo sind denn Ihre?“ erwidert der Mönch. Verwirrt antwortet der Tourist: „Ich bin ja nur auf der Durchreise.“ Der Bruder lächelt: „Wir auch.“

So lautet eine bekannte Geschichte zum Thema „Unterwegs“.¹

Klar, wir sind gerne unterwegs: Zum Beispiel auf Reisen und im Urlaub, zu Freunden oder zu besonderen Veranstaltungen. Wir haben die Möglichkeit, um die ganze Welt zu reisen. Aber in der Regel wissen wir auch: Es gibt ein Zuhause, es gibt eine Basis, bei der wir am Ende wieder ankommen werden. „Unterwegssein“, das ist das Abenteuer.

Manchmal geschieht das Unterwegssein aber auch gar nicht so freiwillig oder macht uns zu schaffen. Fragen Sie Obdachlose oder Menschen auf der Flucht nach ihrer Geschichte. Oder denken Sie daran, wenn Sie unterwegs ins Krankenhaus sind oder mit Magengrummeln zu einem schwierigen Treffen. „Unterwegssein“, da ist auch das Ungewisse, wohin es geht und wie es weitergehen wird.

Und dann gibt es das Unterwegssein als eine innere Einstellung zu meinem Leben und zum Glauben. Darauf zielt der Mönch in der Geschichte oben ab.

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“, heißt es im Hebräerbrief (13,14). Damit wird die Einsicht ausgedrückt, dass unser Leben endlich und vorläufig ist. Irgendwann müssen wir alles loslassen. Aber wir dürfen darauf vertrauen, dass wir dann gehalten sind. Wir leben mit der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes, sind unterwegs zum „ewigen Leben“, so könnte man sagen. Und dieser Glaube soll Ermutigung für dieses Leben

hier und jetzt sein mit all den schönen und schweren Wegen. Wir dürfen immer mit Zuversicht unterwegs sein und das Leben mit kraftvoller Liebe gestalten.

Denn wir haben ja eine Aufgabe, eine Mission als Christenmenschen und als Kirche in dieser Welt. Jesus sagte: *„Geht hin zu allen Völkern und ladet die Menschen ein, meine Jünger und Jüngerinnen zu werden.“* (Matthäusevangelium 28,19). Auch da steckt das „Unterwegs“ drin.

Jesus hat nicht gesagt „Baut Steine aufeinander und errichtet Gebäude. Versammelt euch hinter verschlossenen Türen, haltet alles beim Alten und sorgt euch um eure Habe!“, sondern er hat uns auf den Weg geschickt: **„Geht hinaus in alle Welt und erzählt und zeigt den Menschen, was ich euch von Gottes Liebe gezeigt habe. Bleibt unterwegs zu den Menschen!“** Das ist sein Auftrag an uns, und das Unterwegssein wird so zu einem wichtigen Teil unseres Glaubens. Solange wir als Christenmenschen unterwegs sind, werden wir Menschen treffen, die Jesus im Blick hatte: Von denen, die das Leben genießen bis hin zu denen, die unter dem Leben leiden. Wir werden das Leben miteinander teilen. Wir werden zu Menschen kommen, die aus welchen Gründen auch immer nicht mehr unterwegs sein können, aber einen Besuch, ein gutes Wort als Kraftquelle zu schätzen wissen. Und: Unterwegs zu sein, das eröffnet für uns neue Horizonte, und in den Begegnungen verändern wir uns selbst.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie bei Ihrem Unterwegssein ganz viele solcher Entdeckungen mit Menschen und Gottes großer Liebe machen werden.

Bleiben Sie behütet!

Es grüßt Sie

Ihr

Oliver Jach, Pf.



¹ Gefunden in: Typisch, Kleine Geschichten für andere Zeiten, 2005, S.47.

Auf dem Weg

Auch wenn sie vielleicht nicht rosarot wie in manchen Träumen aussehen mag: Zukunft soll niemals ohne Hoffnung sein.

Lasst Euch nicht für dumm verkaufen. Ein schönes, glückliches Leben hat meistens wenig mit dem zu tun, was Euch die Werbung vorgaukelt.

Lasst Euch Eure Fragen nicht ausreden, macht Euch Eure eigenen Gedanken. Sagt auch mal Nein!

Und seid Euch zu schade, immer nur den bequemen Weg zu gehen, immer nur an der Oberfläche zu bleiben.

Euer Leben hat mehr Tiefgang, als Ihr denkt.

Maik Dietrich-Gibhardt

Die zehn Gebote

Am Sonntag, dem 19. April um 10 Uhr, fand in der Pauluskirche in Hambach unser Berichtsgottesdienst statt. Der Gottesdienst startete mit einer kurzen Begrüßungsrede, in welcher wir den Besuchern das zentrale Thema des Gottesdienstes vorstellten: Die zehn Gebote!

Wir hatten uns in den Wochen davor im Konfi-Unterricht und in einer Konfi-Freizeit intensiv damit beschäftigt.

Im Anschluss an die Begrüßung sangen wir gemeinsam mit der Gemeinde ein Lied, bevor es mit dem abwechselnd gesprochenen Psalm 91 weiter ging. Direkt danach folgte ein Gebet und ein weiteres Lied mit der Gemeinde, das von Pfarrer Jaehn mit der Gitarre begleitet wurde.

Es folgte die Schriftlesung aus 2. Mose 20, 2-17 und ein weiteres Lied mit der Gemeinde.

Anschließend wurde den Besuchern die Herkunft der zehn Gebote mit einem Bild

von Marc Chagall erläutert. Als nächstes stand die Vorstellung der Werte und Symbole der zehn Gebote an. Dafür wurden Bilder an die Wand projiziert, welche Symbole darstellen, die zu jeweils einem Gebot passen und welche Werte sie für uns im Zusammenhang mit den zehn Geboten haben.

Nun sangen alle Konfirmanden zusammen mit erneuter Begleitung von Pfarrer Jaehn das Lied „*Masithi Amen, si yakudumisa*“. Anschließend haben wir den Besuchern fünf der zehn Gebote in Standbildern dargestellt, die von der Gemeinde den richtigen Geboten zugeordnet werden mussten.

In Bad Dürkheim hatten wir Interviews zu den zehn Geboten durchgeführt. Jedoch waren nur zwei Personen bereit, mit uns ein Interview zu führen, sodass wir in Hambach zwei weitere Interviews mit Frau Poganiuch und Frau Stubenbord führten. Alle vier Interviews wurden einer gespannt zuhörenden Gemeinde präsentiert, die danach begeistert dem Lied „*People help the people*“ lauschten, das von zwei Konfirmandinnen vorgetragen und instrumental von ihren Eltern begleitet wurden.



Nach der Gesangseinlage der zwei Konfirmandinnen stellten wir der Gemeinde zehn selbst gemalte Bilder vor, die jeweils eins der zehn Gebote darstellten und lasen nacheinander unsere „Elfchen“ vor. „Elfchen“ sind kurze Gedichte aus elf Wörtern in fünf Zeilen. Wir sangen mit der Gemeinde ein weiteres Lied vor den Fürbitten, welche mit dem Vaterunser beendet wurden.

Zum Schluss wurden die Abkündigungen und der Segen noch vorgelesen, welche mit einem Lied zum Segen verbunden wurden.

Bericht von Leon, Finn, Gustav und Elias



Diakon Gerd Rieger

Pfarrer Oliver Jaehn

Das Presbyterium und die ganze Gemeinde gratulieren recht herzlich

Julius Berwanger, Idris Blume, Sophie Ebersold, Lisa Frank, Lena Kapperer, Lennard Meyer-Roscher, Marlon Mietens, Lienne Roth, Gustav Sattel, Jan Schmeer, Leon Schubert, Kai Schwarze, Moritz Sechting, Elias Vogel, Georg-Björn Wack, Peter-Maximilian Wack, Martha Wich, Elias Widmann und Finn Wittenberg zur Konfirmation.

„Sommerkirche unterwegs“

In diesem Jahr sind wir im August an drei Sonntagen mit unseren Gottesdiensten in der Gemeinde unterwegs und machen uns ganz bewusst auf den Weg zu den Menschen.

An verschiedenen Orten und unter freiem Himmel freuen wir uns auf Begegnungen. Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Orte und Anfangszeiten!



9. August	11.00 Uhr	Hohe Loog „Waldfest“
16. August	10.30 Uhr	Hof des Paul-Gerhardt-Hauses
23. August	11.00 Uhr	Ök. Gottesdienst im Hof der Jugendherberge (zum Quartiersfest Hambacher Höhe)



1. von rechts: Gisela B.

„Ich sehe darin Gottes Schmunzeln“

In der vergangenen Winterausgabe des Paulusboten (01/26) haben wir zuletzt dazu aufgefordert, Ihre persönlichen Geschichten und Fotos aus der Paulusgemeinde mit uns zu teilen. Es freut uns sehr, dass sich daraufhin Gisela Bühler (Jg. 1944) bei uns gemeldet und uns ihre ganz persönliche Geschichte geschenkt hat.

Aufgewachsen ist Gisela in der Mozartstraße und schon als Kind war ihr der Besuch des Kindergottesdienstes sehr wichtig. Sie gehörte zum ersten KonfirmandInnenjahrgang der damals neugebauten Pauluskirche mit Vikar Beisel und Pfarrer Kreiselmaier. Nach der Schulzeit wurde sie zunächst Kindergärtnerin am Pauluskindergarten und trat im Jahr 1966 in die Jesus-Bruderschaft ein. Gerne wollte sie zur Mission, doch wurden in diesem Bereich keine Kindergärtnerinnen benötigt. Aus diesem Grund schloss sie eine Ausbildung zur Krankenschwester in Ludwigshafen an. Im Jahr 1974 ging sie schließlich nach Kamerun und blieb für insgesamt 46 Jahre dort. Schwester Gisela baute in der dortigen Gemeinde den Kindergottesdienst auf und entwickelte dafür zusammen mit den einheimischen Frauen umfangreiche Materialien und Erzählbilder aus Stoffen, die sie auch bei ihren Besuchen in der pfälzischen Heimat vorstellte. Stets blieb sie in Kontakt mit Freunden und Verwandten und fühlte sich über all die Jahre der Paulusgemeinde verbunden. Zurück in Deutschland lebt Schwester Gisela heute wieder in Gnadenthal, dem Sitz der Jesus-Bruderschaft.

Lesen Sie nun, welche „zufälligen“ Wendungen es in ihrem Leben gab – oder erkennt man darin doch eher Gottes Fügung?



Es ist jetzt 67 Jahre her, dass ich in der Pauluskirche in Hambach konfirmiert wurde. Eines Sonntagmorgens im Kindergottesdienst stellte uns Pfarrer Kreiselmaier einen Kameruner Pfarrer vor: Einen weißhaarigen älteren Mann mit blitzenden kleinen Augen und einem weißen Bart, Pastor Paul Njocky. Er schaute so freundlich und lachte uns Kinder an. Gespannt, was dieser Missionar uns zu erzählen hatte, saßen wir da. Tatsächlich, er erzählte uns von seinem Heimatland, von dem großen Wald, der so undurchdringlich sei, dass man da nicht mal spazieren gehen könne, wie hier in Deutschland. Es sei auch sehr gefährlich wegen der Schlangen, Leoparden und Elefanten. Er erzählte aber auch von den vielen Menschen, die noch nie von Jesus gehört hatten. Zum Schluss sang er uns mit seiner vollen Männerstimme vor „O Tannenbaum“. Das habe er in der Grundschule im Deutschunterricht gelernt, denn zu dieser Zeit war Kamerun noch deutsche Kolonie.



Im Sommer organisierte die Pfälzische Landeskirche oft Waldgottesdienste, zu denen die Gläubigen aus den verschiedensten Himmelsrichtungen zusammenkamen. Nach der Verkündigung aßen und tranken alle zusammen. Es war ein fröhliches Miteinander. Mein Vater hatte mir kurz zuvor seinen alten Fotoapparat geschenkt und ich übte mich im Fotografieren. Das bemerkte Pastor Njocky, der auch dabei war, und bat mich, ihm Fotos abziehen zu lassen. Er wolle seinen Freunden zeigen, wie sich hier im Wald die Gläubigen treffen könnten, um Gott zu loben. Die zwei Begegnungen mit ihm haben einen tiefen Eindruck in mir hinterlassen.

Als ich später einmal in einer Kinderzeitschrift las, dass irgendwo in Deutschland Studenten aus Afrika kein Zimmer vermietet werde, nur weil sie dunkelhäutig sind, fühlte ich mich tief drinnen verletzt und weinte. So etwas konnte ich wirklich nicht verstehen, hatte ich doch so schnell Freundschaft mit Pastor Njocky geschlossen.



Inzwischen waren viele Jahre vergangen. 1974 war ich mit weiteren Schwestern und Brüdern nach Makak (Kamerun) ausgesandt worden. Nach einigen Jahren des Hineinfindens und Lebens an diesem Ort begann ich mich für die Geschichte unserer Gemeinde zu interessieren. Unser damaliger Pastor gab mir einige alte Heftseiten, auf denen von den Anfängen unserer Nkongii-Gemeinde zu lesen war: Um das Jahr 1926 kam der erste amerikanische Missionar mit seinem Evangelisten (Vikar) Paul Njocky durch den dichten Urwald auf kleinen Pfaden zu Fuß hierher und sie erbaten ein Stück Land, auf dem die am Evangelium Interessierten eine kleine Kapelle bauen könnten. Bald zogen die beiden Wanderer weiter, um andere Orte ausfindig zu machen, an denen eine Gemeinde entstehen könnte. Einige Monate später schickten die beiden einen Katechisten nach Makak, der an jedem Mittwochnachmittag die Taufanwärter belehren sollte. Etwa alle 3-4 Monate kam auch ein Missionar auf seiner Tournee vorbei und sprach mit den Taufbewerbern. So entstand langsam die Gemeinde Makak. Bald wurde eine Schule gebaut und ein kleines Haus für den Pfarrer. Als wir Schwestern und Brüder nach Makak kamen, war der Kirchenbau erst 5 Jahre fertig. Die Gemeinde hatte zusammen mit ihren 14 Außenstationen, die zum Teil bis zu 45 km entfernt lagen, etwa 300 Mitglieder.



Herz plötzlich warm und ich erinnerte mich langsam, dass er als alter weißhaariger Mann bei uns im Kindergottesdienst in Hambach gewesen war. Hatte ich damals im

Als ich in den 80er Jahren auf diesen vergilbten, alten Blättern den Namen Paul Njocky las, wurde mein

Kindergottesdienst ganz still und verborgen so etwas wie einen Ruf nach Makak empfangen, um in der Gemeinde, die er vor vielen Jahren mitgegründet hatte, die Kindergottesdienstarbeit aufzubauen?



Der Ruf in diese Arbeit ereignete sich so: Unser Gemeindepastor hatte mich 1979 völlig unvorbereitet für den Kindergottesdienst in unserer Gemeinde eingeteilt, denn wir konnten uns damals schon einigermaßen in der einheimischen Sprache der Basaa ausdrücken. Für mich war diese Aufgabe wie ein Sprung ins kalte Wasser. Doch im Lauf der Jahre habe ich viel Freude daran gefunden und sie zu meiner Herzenssache gemacht. Zuerst hielt ich selber den Kindergottesdienst und später schulte ich freiwillige Helferinnen. Bald weitete sich diese Arbeit, für die wir selbst Flanellbilder entworfen und angefertigt haben, im ganzen Dekanat aus. Nachdem unsere Arbeit weiter bekannt geworden war, haben wir Schulungen in der ganzen presbyterianischen Kirche und auch in anderen Schwesternkirchen angeboten.



Inzwischen lebe ich seit 4 Jahren wieder im Zentrum der Jesus-Bruderschaft in Gnadenthal und meine Gedanken und Erinnerungen gehen zurück in die vielen Jahre meines Lebens auf dem schwarzen Kontinent. Dabei staune ich, wie Gottes Wege oft so phantasievoll sind: als 14-jähriges Mädchen war ich im Kindergottesdienst angesprochen von der Arbeit in Kamerun und konnte nicht ahnen, dass ich selbst einmal in Kamerun Kindergottesdienst halten würde. Das erfüllt mich mit großem Dank!

Sr. Gisela Bühler

Ist es nicht faszinierend, dass Schwester Gisela vollkommen ungeplant und auch nichts ahnend in genau derselben Kameruner Gemeinde 'gelandet' ist, die Pastor Paul Njocky, den sie als Jugendliche in Hambach kennenlernen durfte, einst mitbegründet hatte? Er selbst lebte zu diesem Zeitpunkt nicht mehr, doch Jahre später begegnete Schwester Gisela in ihrer Tätigkeit als Seminarleiterin einer Frau, die tatsächlich Pastor Njockys Enkelin war. In all diesen Verknüpfungen sieht sie rückblickend „Gottes Schmunzeln“.

Möchten auch Sie uns an Ihrer persönlichen Geschichte in und um die Pauluskirche /-gemeinde teilhaben lassen? Dann melden Sie sich gerne im Pfarramt!

Das Redaktionsteam

In Kamerun begleitet Schwester Gisela auch Psalmen und Hymnen. In Gnadenthal spielt sie diese ab und an auch in den Bruderschaftsgottesdiensten.



Die Kora (Stegharfe) ist ein westafrikanisches Instrument aus dem Senegal. Die Kora hat meistens 21 Saiten, welche in zwei Reihen zu je 10 und 11 Saiten aufgeteilt sind. Der Klangkörper der Kora besteht aus einer halbierten, mit Rinderhaut überspannten Kalebasse, durch die ein Holzstock gesteckt wird, der oben als Hals dient und an dessen unterem Ende die Saiten fixiert werden. Die Saiten werden seitlich durch die Kerben des Stegs zum Hals geführt und dort mit Lederringen befestigt.

In Westafrika gab es früher große Königreiche. An deren Höfen sangen die Bänkelsänger ihre Liebes- /Kriegslieder, die sie mit diesem Instrument begleiteten. Französische Benediktiner haben in den 1960er Jahren das „Urinstrument“ gesehen und dann die Saiten so aufgezogen, dass es möglich war, das Instrument zu stimmen und so für die Kirchenmusik (Gregorianik) verwendbar zu machen. Nach und nach komponierten die Ordensleute Psalmmodien, mit Anklängen an regionale Volksmusik. Diese singen sie jetzt in ihren Gebetszeiten. Auch viele andere Klöster in den Ländern Westafrikas haben diese Art des Musizierens schon übernommen.

'Unterwegs' in der Bibel

Ob auf der Flucht, der Suche nach einem neuen Zuhause oder im Auftrag Gottes – in der Bibel sind Reisen zentrale Wendepunkte im Leben vieler Menschen. Wir stellen Ihnen Auszüge aus der Sommerreihe von Pfarrer Johannes Nattland und Öffentlichkeitsreferentin Sabine Damaschke der Evangelischen Kirche Wuppertal mit insgesamt sieben interessanten Personen vor.

Sabine: Gibt es eigentlich etwas, das alle Menschen der Bibel auf ihren Reisen verbindet?

Johannes: Für mich steht vor allem der theologische Gedanke hinter den Reisegeschichten, dass Leben und auch Glaube Bewegung ist. Es gibt zwar auf den Reisen ein Ziel, aber damit ist nicht ein endgültiges Bleiben, die Erfüllung aller Wünsche verbunden, denn die gibt es nur bei Gott selbst. Die Reisen haben immer den Aspekt des Ungewissen und sind oft von einer Hoffnungsvision getragen. Was wir heute in der Urlaubszeit mit Reisen verbinden – Entspannen vom stressigen Alltag – das kennen die Menschen der Bibel nicht. Ihre Geschichten erinnern vielmehr daran, dass das ganze Leben eine Reise ist, bei der wir nicht immer den nächsten Schritt kennen müssen – sondern Vertrauen, Hoffnung und Gemeinschaft wichtiger sind als genaue Pläne.

Sabine: Spannend finde ich, dass die Reisen der Männer in der Bibel meistens mit einer aktiven Berufung oder Sendung verbunden sind – sie führen, predigen, kämpfen. Die Reisen der Frauen hingegen entspringen oft persönlicher Not oder innerem Suchen, doch gerade darin zeigen sie beispielhaften Glauben, Klugheit und Durchhaltevermögen.

Abraham Alt war er zwar, aber nicht gebrechlich, eher dynamisch. Die Bibel zeigt uns Abraham als einen Menschen, der Gott voll vertraute, gerecht und empathisch war, friedliebend, großzügig und gastfreundlich. Er konnte aber auch zornig und ängstlich sein. Also ein interessanter Typ mit Kanten und Ecken, kein langweiliger alter Mann. Und er ist viel gereist: Von Ur im





heutigen Südirak nach Haran in der heutigen Osttürkei, von dort nach Kanaan im heutigen Israel. Wegen einer Hungernot war er auch kurzzeitig in Ägypten.

Ruth Sie war Witwe und Migrantin: Die biblische Figur der Ruth hat uns auch heute noch viel über Treue, Mut und Respekt zu sagen. Gemeinsam mit ihrer Schwiegermutter Naomi machte sie sich nach dem Tod ihres Mannes auf den Weg nach Israel, um dort ein neues Leben zu beginnen. Dass sich zwei Frauen alleine auf die Reise machten und in einem anderen Land einen Neustart wagten, war ungewöhnlich.



gehen davon aus, dass er in den knapp drei Jahren während seines öffentlichen Wirkens etwa 4.000 bis 5.000 Kilometer zu Fuß zurückgelegt haben könnte. Von Ort zu Ort, ohne festen Wohnsitz und zu Fuß war Jesus unterwegs. Was er den Menschen zu sagen hatte, beeindruckt bis heute.

Doch sieht Jesus seine Reisen nicht als Selbstzweck, sondern er verlässt seinen Heimatort, um möglichst viele Menschen zu erreichen und für sie da zu sein. Und er ruft Menschen dazu auf, ihm zu folgen. Dabei geht es ihm darum, dass sie in Bewegung kommen, etwas in ihrem Leben ändern und sich aufmachen – nicht nur äußerlich, sondern vor allem innerlich.



Petrus, der erste Jünger Jesu, ist viel gereist und hat dabei eine Menge gelernt. Jesus gab ihm den Namen Kephas (=Fels).

Und dieser „Fels“, auf dem unsere Kirche gegründet ist, war alles andere als unbeweglich. Petrus ist zunächst mit Jesus durchs heutige Israel und Palästina gezogen.

Nach Jesu Tod war er dann noch in verschiedenen Küstenstädten, Kleinasien und Rom. Rechnet man nur die biblisch belegten Reisen (Galiläa – Judäa – Samaria – Küstenstädte – Rom) zusammen, kommt man leicht auf über 2.000 bis 3.000 Kilometer zu Fuß oder per Schiff.



Paulus Energisch, zielstrebig und streitbar: In der Bibel ist wohl kaum jemand so viel gereist wie der Apostel Paulus. Historiker schätzen, dass er auf seinen drei großen Missionsreisen, von denen die Bibel berichtet, mehr als 10.000 Kilometer zurücklegte – zu Fuß, auf dem Landweg oder per Schiff. Für die damalige Zeit war das außergewöhnlich. Paulus, der seinen Namen nach dem Erweckungserlebnis bewusst änderte, ist damit von allen Figuren der Bibel, die wir in der Sommerreihe vorgestellt haben, am meisten und weitesten gereist.



Die Königin von Saba Reich, mächtig und wissbegierig: Die Königin von Saba fasziniert als geheimnisvolle Figur der Bibel. Sie macht sich etwa um 950 v. Chr. aus ihrem reichen Königreich Saba, das wahrscheinlich im heutigen Jemen oder Äthiopien lag, auf die lange Reise nach Jerusalem, um König Salomo zu treffen und sich von seiner Weisheit selbst zu überzeugen. In der Bibel wird sie als eine außergewöhnliche und mächtige Frau geschildert, die in der patriarchalischen Welt der Antike mit Autorität und Weisheit aufgetreten ist.

Die Frau aus Schunem Die Geschichte der Frau aus Schunem spielt zur Zeit des Propheten Elisa in der frühen Königszeit Israels zwischen 800 und 850 v. Chr. In der damaligen Männerwelt lädt sie und nicht ihr Mann den Propheten Elisa zum Essen ein und bietet ihm schließlich ein Zimmer in ihrem Haus an. Sie schaltet und waltet. Sie war nicht nur eine reiche, sondern auch selbstbewusste, wissbegierige und gläubige Frau, die Freude an geistlichen Gesprächen hatte. Nach dem Tod des Sohnes reist sie dem Propheten nach, um ihn zur Verantwortung zu ziehen. Ihr Mann muss die Reise ins etwa 100 Kilometer entfernte Gebirge Karmel organisieren, den wahren Grund der Reise verrät sie ihm nicht, da er sie sonst hätte nicht alleine reisen lassen.



Jesus gehört zu den Personen der Bibel, die sehr viel gereist sind. Bibelwissenschaftler

Geburtstage im Juni

Edda Glaser, 70 Jahre
Hildegard Müller, 86 Jahre
Edith Neumann, 85 Jahre
Albrecht Frese, 83 Jahre
Ulrike Werland, 70 Jahre
Lothar Willig, 88 Jahre
Veronika Wolf, 75 Jahre
Gabriele Braun, 80 Jahre
Ingrid Kurz, 80 Jahre
Ingeborg Weinsheimer, 87 Jahre
Brigitte Hamann, 75 Jahre
Irene Veth, 81 Jahre
Eva Hauck, 93 Jahre
Jutta Römer, 84 Jahre
Siegfried Walter, 93 Jahre
Irene Becker, 89 Jahre
Heidrun Kleemann, 85 Jahre
Ria Herberger, 85 Jahre
Irene Eichhorn, 83 Jahre
Gudrun Hey, 84 Jahre
Ingrid Kuntz, 91 Jahre
Ute Neumann, 88 Jahre
Christel Jäger, 88 Jahre
Annemarie Rief, 84 Jahre
Manfred Leibrecht, 80 Jahre
Klaudia Schmitt, 75 Jahre
Christel Noack, 84 Jahre
Gerhard Renner, 91 Jahre
Gudrun Fischer, 81 Jahre
Ursula Manzke, 90 Jahre
Hans Dzekutz-Maley, 70 Jahre
Kurt Braun, 82 Jahre
Lothar Mattes, 89 Jahre
Udo Scherer, 80 Jahre

Geburtstage im Juli

Liselotte Rascher, 83 Jahre
Ilse Bartlog, 83 Jahre
Mina Keib, 70 Jahre
Heide Elfner-Stewart, 87 Jahre
Wolfgang Buße, 90 Jahre
Roswitha Heß, 85 Jahre
Adelheid Bell, 87 Jahre
Richard Meyer, 88 Jahre
Peter Krämer, 80 Jahre
Joachim Enzmann, 94 Jahre
Helga Jäger, 86 Jahre
Burkhard Peters, 82 Jahre
Ingeborg Dörr, 70 Jahre
Heidrun Nelz, 85 Jahre
Helga Clos, 85 Jahre
Doris Dreisigacker, 89 Jahre
Regina Koopmann, 89 Jahre
Rolf Baur, 84 Jahre
Ingrid Schreiber, 87 Jahre
Renate Golinski, 84 Jahre
Gerlinde Klein, 83 Jahre
Ludwig Pfeiffer, 85 Jahre
Anna-Margarete Koch, 82 Jahre
Bärbel Müller, 75 Jahre
Waltraud Trötschel, 90 Jahre
Heidrun Julier, 82 Jahre
Wolfgang Schladt, 96 Jahre
Franz Reis, 75 Jahre
Walter Rieß, 91 Jahre
Anna Schuster, 83 Jahre
Gerhard Fuchs, 87 Jahre
Elga Renner, 89 Jahre
Volker Wolff-Görlitz, 84 Jahre
Werner Leuppert, 70 Jahre
Ruth Sauer, 90 Jahre
Christine Limbacher, 80 Jahre
Erika Wingerter, 87 Jahre
Lieselotte Pfeiffer, 91 Jahre

Geburtstage im August

Hannelore Boguhn-Hofmann, 75 Jahre
Knuth Henneke, 82 Jahre
Heinrich Klaus, 84 Jahre
Ursula Wenz, 91 Jahre
Gudrun Duchscherer, 83 Jahre
Helga Wüchner, 85 Jahre
Susanne Böhringer, 91 Jahre
Gudrun Krauß, 88 Jahre
Ingeborg Pfalzgraf, 85 Jahre
Wilfried Umbach, 83 Jahre
Otto Gansmüller, 82 Jahre
Armin chuster, 87 Jahre
Annedore Bermes, 84 Jahre
Klaus Schally, 82 Jahre
Dieter Siebert, 85 Jahre
Volker Bonnet, 87 Jahre
Gerhard Dürr, 94 Jahre
Helga Steigert, 87 Jahre
Annemarie Haagen, 90 Jahre
Hertha Schneider, 93 Jahre
Gertrud Walter, 91 Jahre
Lieselotte Becker, 80 Jahre
Renate Beyer, 85 Jahre
Uta Käding, 94 Jahre
Gerhard Schweiker, 91 Jahre
Ursula Volkert, 84 Jahre
Herbert Harttig, 75 Jahre
Klaus Lang, 90 Jahre
Inge Hamann, 88 Jahre
Siegfried Bermes, 83 Jahre
Christine Kelly-Kattau, 75 Jahre
Jürgen Koopmann, 94 Jahre

„Leben“
bedeutet unterwegs zu sein
und nicht,
möglichst schnell anzukommen.

Wir suchen:

Ihre Fotos und Geschichten von der Pauluskirche!

**Im Jahr 2028 wird unsere Pauluskirche
70 Jahre alt.**

Aus diesem Grund sollen ein Kirchenführer und
vielleicht eine Erinnerungsschrift entstehen.
Hierfür benötigen wir Ihre Mithilfe!

Fotografien:



Bitte schauen und stöbern Sie für uns in Ihren Fotoalben und -archiven. Wir freuen uns auf Ihre Aufnahmen, in analoger oder digitaler Form!

Geschichten:



Schreiben Sie uns gerne Ihre Geschichte über Ereignisse in unserer Paulusgemeinde auf oder sprechen Sie uns an.



Aktuelle Themen

Transformationsprozess der Landeskirche

Die Presbyterien der Kirchengemeinden sind aufgefordert, Stellungnahmen zu

den von der Kirchenregierung vorgelegten Konzepten für die zukünftige Organisation der Landeskirche abzugeben, die dann in die Beschlussvorlage für die Landessynode eingearbeitet werden. Auf Grund des Umfangs der Dokumente hat unser Presbyterium beschlossen, diese Stellungnahme von einem Ausschuss vorbereiten zu lassen und dann noch vor der Sommerpause über diese Vorlage im Gremium zu beraten. Ein wichtiger Aspekt wird sein, die Konsequenzen aus der vorgeschlagenen Änderung des rechtlichen Status der einzelnen Kirchengemeinde bewerten zu können: Im Zuge der geplanten Vereinfachung der Struktur der Landeskirche soll der aktuelle Status „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ in „Körperschaft kirchlichen Rechts“ geändert werden, was einerseits die Gemeinden von Verwaltungsarbeit entlasten, andererseits aber auch Rechte und Befugnisse der Gemeinde auf die nächsthöhere Ebene der neuen Kirchenbezirke verlagern wird.

Orgel

Das Presbyterium hat sich vom Orgelsachverständigen der Landeskirche, unserem Bezirkskantor und den regelmäßig auf unserer Orgel spielenden Organisten ausführlich zum Zustand unserer vorhandenen Orgel und zum weiteren Vorgehen im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten beraten lassen. In der Sitzung am 15. April wurde auf Basis dieser Informationen folgender Beschluss gefasst:

1. Aus Kostengründen wird keine neue Orgel angeschafft.
2. Wenn das Budget gesichert ist (Ziel mindestens 100.000 €), wird nach spätestens zwei Jahren über die Sanierung der

vorhandenen oder die Anschaffung einer gebrauchten Orgel entschieden. In dieser Zeit wird mit Unterstützung der Orgelsachverständigen von Landeskirche und Dekanat nach möglicherweise passenden gebrauchten Instrumenten Ausschau gehalten.

3. Sollte in dieser Zeit kein gebrauchtes Instrument gefunden werden, das einen deutlichen Mehrwert gegenüber unserer vorhandenen Orgel bietet, wird die Sanierung unserer Orgel in Angriff genommen.

Die zwischenzeitlich auch erwogene Anschaffung einer elektronischen Orgel wird nicht weiter verfolgt.

Gottesdienst am Gründonnerstag

Der Gottesdienst wurde diesem Jahr erstmals als „FeierABENDmahl“ gefeiert. Aufgrund der überwiegend positiven Rückmeldungen soll das Format auch für das nächste Jahr beibehalten werden.

Presbyteriumswahl 2026

Der für die Wahl zu bildende Wahlausschuss hat sich konstituiert. Bedingt durch den Rückgang unserer Gemeindegröße werden statt bisher zehn nur noch neun PresbyterInnen (sowie neun Stellvertreter) zu wählen sein. Um eine echte Wahl zu gewährleisten, bittet das Presbyterium interessierte Gemeindeglieder, sich für die Wahl als KandidatInnen zur Verfügung zu stellen.

Fundraisingpreis der Landeskirche

Die Landeskirche hat einen Preis für Fundraisingprojekte ausgelobt, bei denen unter anderem die Kriterien Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung eine Rolle spielen. Das Presbyterium hat beschlossen, dass wir uns mit unserem Nahwärmeprojekt „...voll neuer Energie!“ um den Preis bewerben.

Gemeindediakon

Auf die Ausschreibung der Gemeindediakonstelle sind Bewerbungen eingegangen. Über die Vergabe wird in den nächsten Wochen entschieden.

Ekkehard Schwab



Mit Gott unterwegs

Miriam ist mit ihrem Bruder Mose und dem Volk Israel auf der Flucht vor den Ägyptern. Sie stehen am Ufer des Roten Meeres – wie sollen sie da bloß rüberkommen? Die Reiter des ägyptischen Pharaos verfolgen sie. Miriam hat Angst. Ihre Sorge bedrückt sie.

Doch Gott lässt sie nicht im Stich. Mit seiner Hilfe teilt Mose das Meer, und sie können alle trockenen Fußes hindurchlaufen. Die Wellen schlagen hinter ihnen zusammen, und das Volk Israel ist vor den Verfolgern gerettet. Miriam ist erleichtert. Sie ist so froh, dass sie keine Angst mehr hat! Alle Sorgen sind von ihr abgefallen. Vor lauter Freude tanzt sie und singt. So nah liegen Gefühle beieinander. (2. Buch Mose, Kapitel 14)



Spiel für den Urlaub



Beim Autofahren: Sieh dir die anderen Autos an. Der eine liest ein Nummernschild von einem vorbeifahrenden Auto vor. Der andere sagt dazu ein Wort, in dem die Buchstaben in der gleichen Reihenfolge auftauchen. Zum Beispiel "Haube" für HB, "Milch" für MI. Etwas schwieriger: Der andere sagt nicht ein Wort, sondern einen ganzen Satz. Also: "Heute hüpfte Benni einbeinig" für HH-BE oder "Meine Zebras heulen" bei M-ZH.



Was gehört nicht in die Schultüte?

Beerenlasagne

So bereitest du das leckere Dessert zu:
400g frische Himbeeren und Brombeeren gewaschen und abgetropft bereit stellen.
150g Mandelkekse in einer Schale zerbröseln.
500g Magerquark und **500g Vanillejoghurt** mit dem Rührgerät in einer Schüssel verrühren.

Dann füllst du in eine große Schüssel erst eine Schicht Quark, dann eine Schicht Beeren, dann eine Schicht Keksbrösel, dann wieder Quark, Beeren und Keksbrösel.

Lass alles eine Stunde im Kühlschrank ziehen.



Guten Appetit!



Buchstabenstempel

Schneide dir aus Moosgummi Buchstaben aus. Lege sie dir zurecht und klebe sie seitenverkehrt (wichtig, sonst hast du hinterher Spiegelschrift!) auf passende Klötzchen. Bemale den Buchstaben mit Farbe. Drücke deinen Stempel fest aufs Papier.





IT-Services und Beratung
Steffen Herbst e.K.
Am Kirschgarten 56
67434 Neustadt
Tel. 06321 487902
Mail info@c4it.biz

Netzwerke: ▶ Planung
▶ Installation
▶ Dokumentation

Für physikalische und virtuelle Umgebungen



BEIL
Bestattungshaus

Landauer Straße 135a
67434 Neustadt /
Weinstraße

Tag- und Nacht-Telefon
06321 / 918072

BESTATTUNGEN IN DER PFALZ
SEIT 1890



 **Weingut Sommer**

Tel: 06321 / 81702 | info@sommer.wine



PLATZ
WEINGUT & GÄSTEHAUS

Kändlerweg 8 | 67434 Hambach
Tel.: 06321 33918

Weinverkauf
Montag - Samstag:
8:30 - 12:00 Uhr

Straußwirtschaft
Vinothek
17. Juli - 11. Oktober
Freitag - Sonntag:
17:00 - 22:00 Uhr



Blumen
zu allen Anlässen



Blumen Wiblishauser

Inh. Bärbel Fröhlich
Landauer Str. 135
67434 Neustadt/Wstr.
06321-12664
www.blumen-wiblishauser.de

Der Reisende sieht Dinge, die ihm unterwegs begegnen,
der Tourist sieht das, was er sich vorgenommen hat zu sehen.



KIRCHE MIT
KINDERN

Wir teilen das Brot

Bei der Kinderkirche am 25. April ging es um die Geschichte von der Speisung der 5000 Menschen. Ein Wunder! Aber vor allem war es wunderbar, dass ein kleiner Junge damals einfach angefangen hat, mit anderen zu teilen. So wurden alle satt.

Wir hatten einen bunten, fröhlichen Nachmittag. Höhepunkt war ein Picknick, bei dem wir spontan ein Lied zur Melodie: „Danke für diesen guten Morgen“ gedichtet haben:

*Danke für dieses gute Essen!
Danke für das, was vor uns liegt.
Danke, wir teilen miteinander!
Guten Appetit!*

Seid gespannt, was bei der nächsten Kinderkirche geschieht. Wir freuen uns auf euch!

Euer Team der Kinderkirche



Termine der Kinderkirche zum Vormerken:
20. Juni | 15. August | 12. September
24. Oktober | 21. November | 5. Dezember

LUV Glaubenskurs 2026

„Ich fühle mich reich beschenkt“

Wie im letzten Gemeindebrief angekündigt, haben wir an sechs Abenden im April und Mai den Kurs LUV erlebt.

25 teilnehmende Personen haben sich auf die Reise gemacht und sich über Lebens- und Glaubenthemen ausgetauscht. Das war spannend!

An den immer gleichen Tischgruppen sind wir innerhalb kurzer Zeit zu vertrauensvollen Gemeinschaften zusammengewachsen. Es wurde in großer Offenheit aus dem eigenen Leben erzählt. Das Wichtigste dabei war, dass alle anderen mit offenem Herzen und wertschätzend zugehört haben. Durch die Abende haben Gertraud Stuhlmacher, Joachim und Mirjam von Mitzlaff und Oliver Jaehn geführt.

Auf die Frage, was die Teilnehmenden bewegt, wenn sie an den LUV-Kurs denken,

kamen lauter positive Reaktionen:

- *Ich fühle mich total angenommen.*
- *Es tut so gut, über das eigene Leben nachdenken zu können und dies mit anderen zu teilen.*
- *Ich freue mich, mit so liebenswerten und interessanten Menschen durch unser Leben zu reisen.*
- *Das ist eine bewusste Auszeit vom Alltag und Zeit, die ich mir für mich nehme.*
- *Ich freue mich, dass für so viele der persönliche Glaube ein wichtiger Anker im Leben ist.*

Wir haben sogar schon eine Liste mit Interessenten für den nächsten LUV-Kurs angefangen. Falls Sie nun also neugierig geworden sind, schreiben Sie uns gerne an:

joachim.mitzlaff@evkirchepfalz.de

Mirjam v. Mitzlaff





Pfadis unterwegs

In der Woche vor Ostern waren wir als Pfadfinder unterwegs, um gemeinsam eine Woche im Lager in Wiesenbach bei Heidelberg zu verbringen. Trotz des typischen, wechselhaften Aprilwetters hatten wir eine gute Zeit, in der Spaß im Mittelpunkt stand.

Nachdem wir am Sonntag unser Lager errichtet hatten, starteten wir am Montag mit einem Ausflug ins Schwimmbad in die Woche. Ein absolutes Highlight war der Dienstag in Heidelberg: Hier hatten die Kinder viel Zeit, die Altstadt in Kleingruppen auf eigene Faust zu erkunden.

Auch das sportliche und spielerische Programm kam nicht zu kurz. Neben einem



großen Fußballturnier und verschiedenen Gemeinschaftsspielen am Mittwoch organisierten unsere Rover für Donnerstag einen Stationenlauf. Die anschließende Wanderung führte uns zu einer Eisdielen, was bei allen für gute Laune sorgte. Der Freitag stand ganz im Zeichen der kleinen Gruppen (Rudel), die den Tag nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten konnten.

Am Samstag hieß es dann schon wieder Abbau und Heimreise. Wir blicken auf ein rundum gelungenes Lager zurück, das uns super viel Spaß gemacht hat.



Jugendbuchtipp



Rebecca. Verflucht, ausgerechnet England!

Barbara Laban
Chicken-House-Verlag
ISBN: 978-3551521064

In den Sommerferien ist Rebecca zum ersten Mal alleine unterwegs und zwar auf Sprachreise in England. Auf der Fahrt findet sie mit Carlo und Sander schnell Freunde und es scheint eine lustige Reise

zu werden. Doch ihre Gastmutter ist die unfreundliche Mrs. Lydia, die in dem unheimlichen und abgelegenen Schloss Blackhill wohnt. Als Rebecca dann Porträts von verunglückten Mädchen in ihrem Zimmer findet, die ihr selbst sehr ähnlich sehen, entwickelt sich der Sprachurlaub zu einem richtigen Abenteuer.



Das Buch ist eine unterhaltsame Lektüre für die Ferien und macht Lust aufs Reisen. Wendungsreich geschrieben bleibt die Geschichte spannend bis zum Schluss und enthüllt einige dunkle Seiten und Geheimnisse von Schloss Blackhill...

Sophia Hoffmann

Orgel-Benefizkonzert

am 8.8.2026, um 19 Uhr

Programm

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
'Kyrie, Gott Heiliger Geist' BWV 671 (1739)

Jan Pieterszoon Sweelink (1562-1621)
6 Variationen über 'Mein junges Leben hat ein End'
SwWV 324 (1594)

Hermann Schroeder (1904-1984)
6 kleine Präludien und Intermezzi op.9 (1932)

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)
Sonate op.65 "Vater unser im Himmelreich" (1845)

Marcel Dupré (1886-1971)
Sortie op. 62,3 (1967)

Organist: Herwig Maurer

Eintritt frei - Spenden zugunsten des
Orgelfonds erbeten

Unsere Weigle-Orgel

Seit längerer Zeit bewegt der Zustand unserer Orgel bei Fachleuten und Laien die Gemüter. Ein zeitnahes Handeln ist notwendig. Das Presbyterium hat sich in seinen Sitzungen im März und April ausführlich und intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt. Wesentliche Gesichtspunkte wurden vom Orgelsachverständigen der Landeskirche, Dr. Andreas Schmidt, und unserem Dekanatskantor und Konzertorganisten, Simon Reichert, eingebracht.

Fachleute, welche die Orgel auch im Innern begutachteten, wissen, dass sie im jetzigen Zustand keine TÜV-Plakette erhalten könnte.

Drei Themenbereiche, die sich wechselseitig durchdringen, müssen zu einer tragbaren Lösung geführt werden:

- 1) *Der jetzige Zustand der Orgel und die notwendigen Instandsetzungen*
- 2) *Die Suche nach einer anderen gebrauchten, aber besseren Orgel.*

In beiden Fällen ist mit nicht abwägbaren versteckten Mängeln zu rechnen.

- 3) *Finanzielle Bedingungen.*

Zwar kann die Orgel mit Einschränkungen noch ihren liturgischen Aufgaben, auch mit Vor- und Nachspielen, einigermaßen dienlich sein. Doch für offene Ohren bleiben Wünsche offen.

Ich selbst habe seit 2019 mehr als 300 Gottesdienste, Chorbegleitungen und Benefizkonzerte mitgestalten dürfen. Dabei habe ich Stärken und Schwächen der Orgel gründlich kennengelernt.

Bei dem Konzert am 8. August kann ich davon Etliches hörbar machen und zum größten Teil natürlich verschweigen. Die ohrenfällige Verstimmung oder zwei fehlende Töne im wichtigen Prinzipalregister sind dabei, je nach Registrierung, unterschiedlich störend.

Dies alles hat mich dazu bewegt, ein Programm aus vier Jahrhunderten anzubieten. Wobei jede Epoche ihre unterschiedlichen Vorstellungen davon hat, wie eine relativ mittelkleine Orgel, wie die Unsere, ideal klingen sollte.

Herwig Maurer

Die Weigle Orgel von 1974 ist der Tradition barocker Klänge nachempfunden. Romantische Musik lässt sich daher nicht stilgetreu darstellen. Mendelssohn, als Komponist des 19. Jahrhunderts, steht dabei der Tradition des 17./18. Jahrhunderts am nächsten.

An dieser Orgel mit ausgebauten Obertönen und Mixturen, dem besonderen Klang der Zungenregister, den fehlenden Grundfärbungen u.a. können z. B. Romantiker nur bearbeitet und vielfach gar nicht dargestellt werden.



Spende ohne Danke – das soll nicht sein!

Liebe Gemeindeglieder,

viele von Ihnen sind unserem Aufruf im Dezember 2025 gefolgt und haben für die Orgel der Pauluskirche gespendet! Sowohl die Anzahl der Spender/innen als auch das Ergebnis war überwältigend. Bis zum 23.4.2026 sind durch Spenden und Benefizkonzerte 60.661,86 € eingegangen.

Inzwischen müssten alle Spender/innen eine entsprechende Bescheinigung erhalten haben.

Es ist aber leider eine Panne passiert: Durch ein Versehen wurde es bei vielen von Ihnen versäumt, mit einem Schreiben unseren Dank auszudrücken. Das tut uns sehr leid und ich bitte dies zu entschuldigen!

Insofern möchte ich **allen Spenderinnen und Spendern an dieser Stelle nochmals ausdrücklich ein herzliches Dankeschön** aussprechen. Durch Ihre Spende haben Sie uns als Presbyterium gezeigt, welchen Stellenwert die Orgelmusik an der Pauluskirche für Sie hat. Dies verstehen wir als Auftrag, dem wir uns verpflichtet fühlen und dem wir nachkommen werden.

Den aktuellen Stand der Diskussion um die Orgel finden Sie im Presbyteriumsbericht von Ekkehard Schwab auf Seite 12. Ein Statement unseres Organisten Herwig Maurer zu diesem Thema haben wir auf Seite 17 abgedruckt.

Sie sehen, in Sachen Orgel liegt noch eine Wegstrecke vor uns. Ich freue mich, diese mit Ihnen gemeinsam gestalten zu können.

Oliver Jaehn, Pfr.

Hochzeit

Wir wünschen Glück und Segen für das Leben der Eheleute

- 13.12.2025 Daniela und Tim Schneider
geb. Höfer
- 14.02.2026 Lara und Oliver Murschel
geb. Steiger

Abschied



Wir nehmen Anteil an der Trauer der Angehörigen unserer verstorbenen Gemeindeglieder:

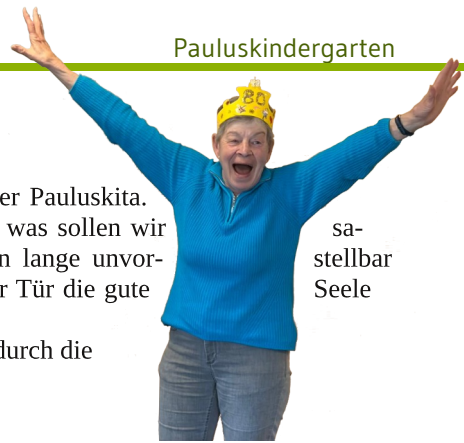
- 21.12.2025 Helga Hoos, geb. Friedrich, 92 Jahre
- 21.12.2025 Alma Merker, geb. Kaiser, 84 Jahre
- 03.01.2026 Susanna Hannebohn, geb. Heidel, 91 Jahre
- 15.01.2026 Jürgen Fischer, 79 Jahre
- 19.01.2026 Isolde Heller, geb. Keller, 91 Jahre
- 07.02.2026 Manfred Kuby, 95 Jahre
- 20.02.2026 Werner Klingelhöfer, 87 Jahre
- 23.02.2026 Ruth Schmitt, geb. Münzer, 93 Jahre

Ob wir leben
oder ob wir
sterben,
wir gehören
dem Herrn.
Röm 14,8b

Ein Hoch auf unser Blümchen!

Seit 9 Jahren bereichert Ursel Blum unser Team in der Pauluskita. Von den meisten liebevoll „Blümchen“ genannt. Und was sollen wir gen, die Paulus-Kita ohne Blümchen?! Das ist schon lange unvor- geworden. Denn mit Blümchen klingelt mittags an der Tür die gute des Hauses.

In Worte kaum zu fassen, wollen wir unser Blümchen durch die Blume beschreiben:



sa-
stellbar
Seele

Im April feierten wir Ursel's 80. Geburts- tag. Heimlich wurde die Turnhalle zum Partyraum umgedekoriert und auf unser Geburts- tagsblümchen warteten: eine ECHTE Geburtstagskrone, ein Geschenk- tisch mit Geburtstagskerzen und ein leckeres Buffet! Wie schön, dass es Dich gibt, liebes Blüm- chen!

Happy Blümsday!

Die Pauluskinder unterwegs





Juni

So	7	10.00 Uhr	1. So nach Trinitatis	O. Jaehn
So	14	10.00 Uhr	2. So nach Trinitatis	O. Jaehn
Sa	20	14.00 Uhr	Kinderkirche	
So	21	10.00 Uhr	3. So nach Trinitatis	O. Jaehn
So	28	10.00 Uhr	4. So nach Trinitatis	F. Reif

für Kinder im Grundschulalter

Hygodi

Juli

So	5	10.00 Uhr	5. So nach Trinitatis	E.-M. Wagner-Ehrhart
So	12	10.00 Uhr	6. So nach Trinitatis	A. Jung
So	19	10.00 Uhr	7. So nach Trinitatis	L. Mandelbaum
So	26	10.00 Uhr	8. So nach Trinitatis	O. Jaehn

Hygodi

August

So	2	10.00 Uhr	9. So nach Trinitatis	O. Jaehn
So	9	11.00 Uhr	10. So nach Trinitatis	O. Jaehn
So	16	10.30 Uhr	11. So nach Trinitatis	O. Jaehn
So	23	11.00 Uhr	12. So nach Trinitatis	O. Jaehn
So	30	10.00 Uhr	13. So nach Trinitatis	O. Jaehn



Waldgottesdienst Hohe Loog

Hof des Paul-Gerhardt-Hauses

Quartiersfest Jugendherberge

Schulgottesdienste

Fr	26. Juni	9.30 Uhr	Kindergarten-GD mit Verabschiedung der Schulkinder	Pauluskirche
		9.30 Uhr	Schuljahresabschluss-GD der Hans-Geiger Schule	St. Pius
Di	11. August	9.30 Uhr	Schuljahresanfangs-GD der Hans-Geiger-Schule	im Schulhof
Fr	14. August	8.15 Uhr	Schuljahresanfangs-GD der Dr. Albert-Finck-Schule	Pauluskirche

Paul-Gerhardt-Haus: jeden 2., 4. und 5. Donnerstag im Monat um 10.30 Uhr evang. jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat um 10.30 Uhr kath.

Hygodi (=Hybridgottesdienst) Der Gottesdienst findet in der Kirche und online statt.

Die Zugangsdaten finden Sie auf unserer Homepage unter www.pauluskirche-hambach.de



In unserer Kirche gibt es eine **induktive Höranlage**, damit Nutzer von Hörgeräten den Gottesdiensten über einen eigenen Walkmankopfhörer oder einen geliehenen Einohrkopfhörer besser folgen können. Holen Sie sich eines der Geräte vor dem Gottesdienst bei unserem Kirchendiener ab.

Nehmen Sie das Hörgerät aus dem Ohr, setzen Sie den Kophörer auf und stellen Sie das Gerät senkrecht auf die Gesangbuchablage. Die Lautstärke kann per Drehknopf geregelt werden, eine Umstellung zwischen Sprecher und Orgel ist per Knopf möglich.



Sommerfest der Pfadfinder

Liebe Pauluskirchengemeinde,
wir möchten Sie alle herzlich einladen, uns
am **30.5.** ab **13 Uhr** auf unserem schönen **Lagerplatz** zu besuchen.
Unterhalb des Hambacher Schlosses (Forstackerweg 1)

Denken Sie bitte an
die **Kuchenspende**
für



Schwarz-Rot-Gold

Bitte melden unter
sandra.brunner@evkirchepfalz.de
oder Tel.: 06321 48 35 48

Diesem Paulusboten
liegt ein Flyer des
Gustav-Adolf-Werkes
bei.

Wer hat Sauer-
kirschen an
Selbstpflücker zu
verschenken?

Bitte melden bei
Ina Balke
06321-
48 91 35

Das Glück des Reisens besteht im Suchen,
nicht im Finden.
Reisen bedeutet nicht »ankommen«,
sondern »unterwegs sein«.



Lothar Simmank

Besuchskreis

Die Werbung fürs Ehrenamt hat Früchte
getragen, das Team des Besuchskreises hat
Verstärkung bekommen - wir freuen uns!
Und falls es noch andere nette Menschen gibt,
die Lust auf diese schöne und wertvolle
Aufgabe haben:
Gerne melden!

Schraubstock gesucht!



Unser Kirchendiener würde sich
über einen Schraubstock für seine
diversen Reparaturarbeiten
rund um die Kirche freuen.

Haben Sie zufällig einen ungenutzt herumliegen?

Melden Sie sich gerne im Pfarrbüro unter

06321 / 84 77 0 oder

pfarramt.hambach@evkirchepfalz.de

Verzweifelt gesucht!

Wir vermissen eine von unseren neuen großen blau-
en Tischdecken. Zuletzt lag sie zusammengefallen in
der Unterkirche. Falls sie jemand zum Umsäumen mit
nach Hause ge-
nommen oder sie ir-
gendwo gesehen
hat, bitte im Pfarrbü-
ro abgeben oder
einfach in die Unter-
kirche legen.



Danke!

2. "KLEINER" PFÄLZER

10:30 Uhr Eröffnungsgottesdienst
in der Schulfesthalle

19:00 Uhr Großes
Abschlusskonzert

ERLEBEN SIE DIE ATMOSPHÄRE DES
KIRCHENTAGS MIT

- Podiumsdiskussionen und Vorträgen
- Konzerten und anderen musikalischen Beiträgen
- unterschiedlichen Gottesdiensten
- Markt der Möglichkeiten
- Zentrum Regenbogen
- Zentrum Kinder und Jugend
- uvm

MEETS

28. JUNI
2026
IN OTTERBACH

TAG DER FAMILIE UND

- Spiel, Spaß, Spannung
- Sport und Mitmachangebote
- Konzerte, Tanz und Musik

TAG DER FAMILIE

Kirchentag Dosendorf
2.-9. Mai 2022

LANDSÄUSSCHUSS
KIRCHENTAG PFALZ



Am **13. und 14. Juni** auf jeden
Fall den Besuch im

Café Paulus

Schlossstraße 43 einplanen!

Senioren- und Seniorinnenkreis



17. Juni, 15 - 16.30 Uhr, Rundsaal
Klassische musikalische Unterhaltung mit Moderation
von und mit Herwig Maurer

Juli Sommerpause

12. August, 15 - 16.30 Uhr, Rundsaal
Herstellung von Oxymel (Sauerhonig)
mit Kräutertee Anja Fecht



Sommerkirche



9. August, 11.00 Uhr, auf der Hohen Loog
16. August, 10.30 Uhr, Hof Paul-Gerhardt-Haus
23. August, 11.00 Uhr, Hof der Jugendherberge

Konzert der Band Habakuk

21. Juni, 18.00 Uhr, Pauluskirche
„Farbigkeit steckt an“
Die Frankfurter Band um den Liederdichter Eugen Eckert ist auf vielen Kirchentagen ein 'Dauerbrenner'.
Kartenvorverkauf für 15,- €: Quodlibet
oder martina.horak-werz@evkichepfalz.de

Auf in den Nordschwarzwald!

3. September, 8.00 Uhr, Abfahrt MLK
ca. 20.00 Uhr, Ankunft Martin-Luther-Kirche
Gemeinsam durchs Murgtal über Freudenstadt zum Mummelsee
Teilnehmerbeitrag: 35,00 €
Klosterreichenbach | Kirche in Mittelaltal |
Freudenstadt, Stadtkirche und Marktplatz inkl.
Mittagstisch | Mummelsee inkl. Kaffeepause
Anmeldung bei Frau Horak-Werz: Tel: 06321-398934
martina.horak-werz@evkirchepfalz.de

Sommerfest der Pfadfinder



30. Mai, 13.00 Uhr, auf dem Lagerplatz
Forstackerweg 1
*Für das leibliche Wohl ist gesorgt,
gegen Abend traditioneller Singabend*

Café Paulus



13. und 14. Juni, ab 13.00 Uhr,
auf dem **Schwarz-Rot-Gold-Fest**
Schlossstraße 43

Kinderkino

Sommerpause!

Kinderkirche jeweils um 14.00 Uhr

20. Juni | 15. August
Im Juli ist Sommerpause



2. Pfälzer Kirchentag

28. Juni, ab 10.30 Uhr, Otterbach
"Du bist kostbar"

Sommerkonzert Perpetuum Cantabile

7. Juni, 18.30 Uhr, Pauluskirche

Orgel-Benefizkonzert

8. August, 19.00 Uhr, Pauluskirche
Musik aus vier Jahrhunderten
Organist Herwig Maurer

Frauen mitten im Leben

2. Juni, Fahrt nach Wissembourg mit
Besichtigung der Kirche St. Peter und Paul
7. Juli, Wanderung
4. August, Privates kulinarisches Treffen
Kontakt über Ute Korz: 06321 39 94 75



Gemeindefest 2026



Sonntag, 13. September
ab 11 Uhr
in der und um die Pauluskirche

Kantorei an der Pauluskirche

Donnerstag 20.00 Uhr (Unterkirche)

Ökumenische Kinderkantorei

Donnerstag (Unterkirche)

17.00 - 17.45 Uhr (5 - 7 jährige)

17.45 - 18.30 Uhr (8 - 13 jährige)

Pfälzische Kurrende

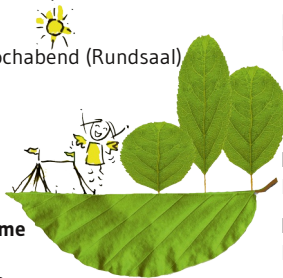
Mittwoch 18.00 - 20.00 Uhr (Unterkirche)

Krabbelgruppe

Mittwoch 9.30 Uhr (Unterkirche)

Presbyterium

Sitzung monatlich, Mittwochabend (Rundsaal)



Kirche und Gemeinderäume

Dr.-Wirth-Straße 17

67434 Neustadt-Hambach

Presbyterium

Vors. Pfr. Oliver Jaehn

Stv. Dr. Eva-Marie Wagner-Ehrhart

Pfarramt

Pfarrer Oliver Jaehn

Winterbergstraße 25

Telefon 06321 / 84 77 0

pfarramt.hambach@evkirchepfalz.de

www.pauluskirche-hambach.de

https://instagram.com/

pauluskirchengemeindehambach

Gemeindediakon

Die Stelle des Gemeindediakons ist ausgeschrieben, aber noch nicht wieder besetzt.

Kirchendiener

André Hmielorz

Mobil 0151 / 46 73 29 86

Gemeindebüro

Sabine Wiedemann

Winterbergstraße 25

Mittwoch 16 - 18 Uhr

Freitag 8.30 - 10.30 Uhr

Telefon 06321 / 84 77 0

pfarramt.hambach@evkirchepfalz.de

VC-Pfadfinder

Ansprechpartner: Lars Reif

Mobil 0176 / 86 11 56 26

info@vcp-hambach.de

Seniorinnen- und Seniorenkreis

einmal im Monat (Rundsaal oder Clubraum)

Mittwoch 15.00 - 16.30 Uhr

Tanzkreis

Dienstag 18.30 - 19.30 Uhr (Rundsaal)

Frauen mitten im Leben

jeden 3. Dienstag im Monat 19.30 Uhr (Clubraum)

Gemeindebücherei

Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr.

Sonntag 11.00 - 12.00 Uhr nach dem Gottesdienst

paulusbuecherei-hambach@web.de

Instagram unter paulusbuecherei_hambach

Adressen und Kontakte

Krabbelgruppen

Informationen über das Pfarrbüro

Kinderkirche

Informationen über das Pfarrbüro

Kantorei, ökumenische Kinderkantorei und Pfälzische Kurrende

Carola Bischoff

Telefon 06321 / 30 67 9

carola.bischoff@t-online.de

Kindergarten

Leitung: Katrin Kobel

Dr.-Wirth-Straße 19

Telefon 06321 / 83 89 8

pauluskindergarten.hambach@evkirchepfalz.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Presbyterium der Pauluskirchengemeinde

67434 Neustadt-Hambach

V.i.S.d.P.: Oliver Jaehn, Pfarrer

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die

Verfasser verantwortlich

Auflage: 2.500 Exemplare zur kostenlosen

Verteilung an alle evangelischen Haushalte

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

24. Juli 2026 - Artikel an:

pfarramt.hambach@evkirchepfalz.de



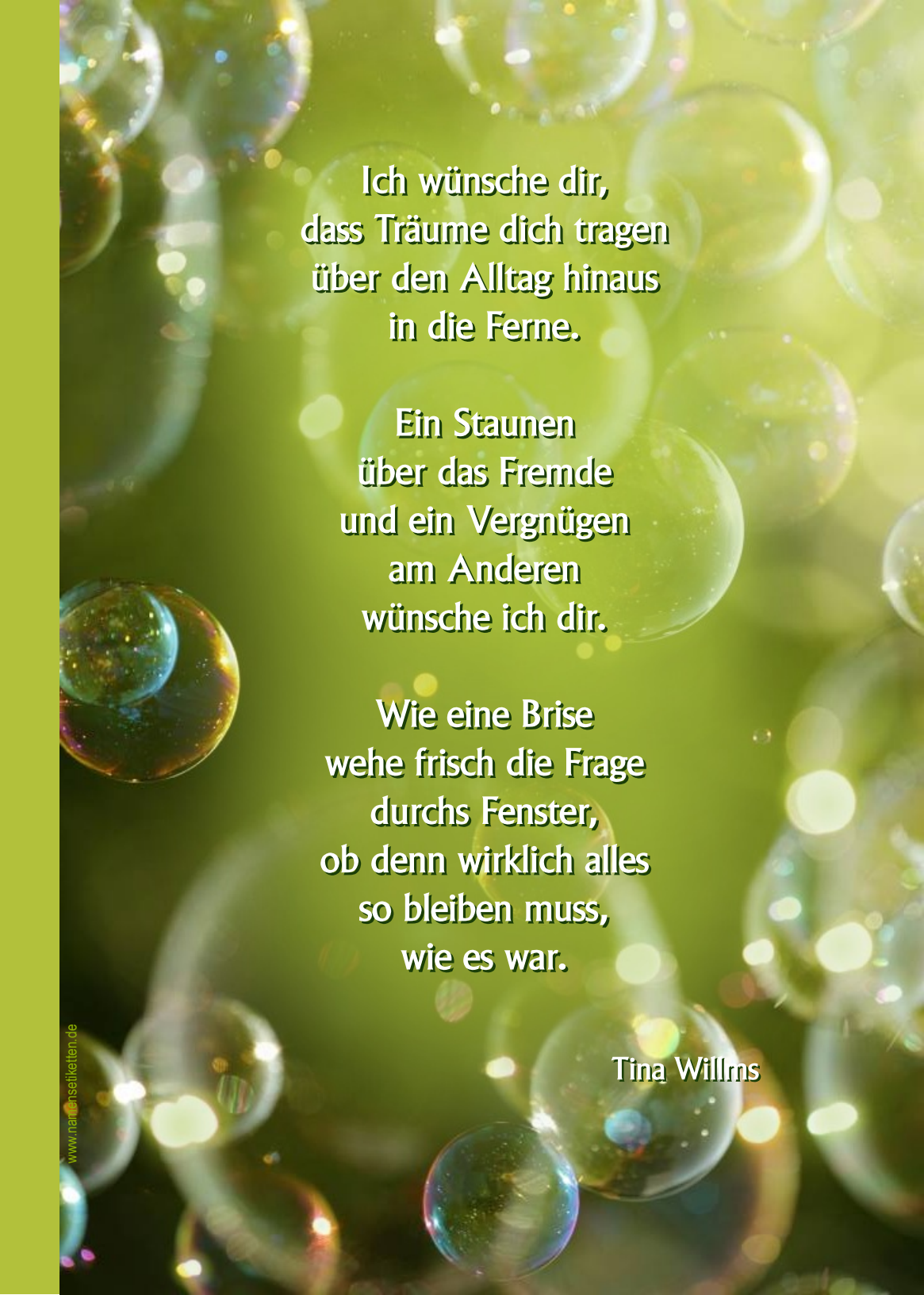
Über Spenden freuen wir uns:

Prot. Verwaltungsamt Neustadt/Weinstr.

IBAN DE 08 5465 1240 1000 4249 01

Stichwort

„Prot. Kirchengemeinde Hambach“

The background of the entire page is a soft-focus bokeh of green and yellow light. Numerous translucent bubbles of various sizes are scattered throughout, some showing iridescent colors like blue and purple. The overall mood is dreamy and ethereal.

Ich wünsche dir,
dass Träume dich tragen
über den Alltag hinaus
in die Ferne.

Ein Staunen
über das Fremde
und ein Vergnügen
am Anderen
wünsche ich dir.

Wie eine Brise
wehe frisch die Frage
durchs Fenster,
ob denn wirklich alles
so bleiben muss,
wie es war.

Tina Willms